

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christoph Samuel John.

John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 02.01.1776-08.02.1776

2. Januar 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187229)

Mr. 18. Aug. 77.

Johns. W. in auf Tiruschirapaz
und Tanschaur. II 7 27

Herr zürge mir einen Brief zu lesen und mich
 zu sagen. Die Sache ist zu groß, da ich im October
 nächsten Jahre eine Reise zur Beförderung meines
 eigenen und meines Vaters und meines Bruders
 in die Gegend des indischen Orients zu machen.
 Ich habe mich dazu entschlossen, so wie ich eine Reise zu
 meinen lieben Eltern nach Madagaskar auf Ceylon
 zum selben am nächsten zu gehen, welche auch von dem
 Medico angenommen und von meinem Vater
 dann zu geschehen werden, obgleich die Länge
 davon immer sehr viele Tage der jetzigen Mangel
 der Arbeit an dem einzigen Mann in meinem
 Gemüthe manchen Umständen nicht zu scheitern.
 Da aber das Verste mit welcher ich geschehen
 zu bald abgehen und mich bald darauf eine neue
 Reise nach Frankreich als die nächste zu sein, so werden
 es als eine natürliche Folge der Sache welche
 mich dahin führt und zu einer anderen der
 Nöthigkeit der einzigen Ursache nach
 gemessenem Wege gehen müssen.

Dann da Galt die 2^e Brandzeit zu einem Mittelbrande
 wir einen völligen Aufbruch wieder zu finden, in dem
 da auch alle vorhin geschehenen Brandzeiten gesehen
 worden, so werden nun mit unserm Fürstlichen auf
 dem Rathsstag des Galindischen Landesherrn Brandzeit
 ein Brief an den Land und heimlich nach Tretschinapa-
 ly, um Tanscher beflissen, um die Gemeinden zu
 befehlen die durch die Brandzeitung des Marktes des
 Herrn für und zu geschehen worden, wie sie sich halten
 Act. 15. 36., um bei einer Galindischen auf den von
 den nach Herrn für und die seligmachenden Könige
 einen von Herrn Fürstlichen Brief zu lesen.
 Es werden also die Briefe am 30^{ten} Dec. fast
 besetzt, da aber oben im Tag vor der Galindischen
 Landesherrn H. Gericke aus Cudeler insonderheit an,
 dem Vorleser insoweit ein von Herrn Landesherrn zu lesen,
 nachdem es nachfolgendem wegen in seinem Landesherrlichen
 Umgang unter den 2^{ten} Jan. 1776. von Tranquebar ab, die
 Galindischen Landesherrn H. Gericke H. Klein und H. Koenig
 begeben haben müssen zuillang. Im Missionen werden
 missfallen wie uns in Gammern nachfolgenden Brief des
 Gnaden unsere Gottes und seligmachenden Briefe

und als wir mit Amaramangalam kamen, wir uns miteinander
 zuschließen. Abschied. Der Eatschatur Arulananden
 nahm zum Abschied mit, der wir uns auch der Gott
 zum Ansehen sehr wichtig gemacht in dem wir in der
 Ermüdung des Evangelii sich nicht nur innerlich
 bewiesen, sondern auch äußerlich, der Kraft in allen
 Dingen das Fundament festzuhalten, daß ge-
 nicht mit selbigen irgend ab in dem Evangelio neu
 Jesu & Jesu gefunden, der finden zu einem be-
 kundigen Beispiel dienen können; ~~daß~~ in diesem
 andern Teil, ist auf sein antwort Namen der
 Menschen gegeben. Darinnen wir sollen, selig
 werden als allein in dem Namen Jesu.

Unter Tirukattiar sprachen wir mit einigen Jüden,
 der beiden, vor Matter mit 2 Brahmanen.

Wir fragten sie nach dem rechten Weg, sie wußten
 nicht aber einen Damm, damit wir ihnen Gerecht
 und Leben nicht verweigern müßten, wenn wir
 darüber gingen. Wir zeigten ihnen den richtigen
 Weg zum Himmel, sie hielten aber keine Lust zu
 haben auf demselben zu wandeln. Vor dem Rück-
 gehen bei Matter wußten wir mit einem Jüden

nannten Mönche, von der Mönche Mieschit in mir
 allem aus dem Munde Gottes verlangten, und mir das
 in unser Mieschit ist durch Epistolum nachher wegen
 Dilektus zu waschen. Dann diesen Mönchen nach
 auf der Kienfische in einem Kisten für die Berichter
 rinder an, was ich an das vor alle Mönche
 geschehen Wort rinder rinder mit mir an
 waschen. Es war beyde mal zu sehn im Namen
 in Dilektus zu sehn. In der größten Mitternacht
 mir mir singend und tanzend in Melakadakei an
 weil die 2 Lastträger mit dem Kiste gehen zu
 und gelieben waren und wir bis dahin die Kiste
 für die Dorf auftragen. Arulananden sah
 von einem Brahmaner mit einem roten Umhang
 bald aufgewacht war aufgenommen zu werden.
 Es war selbiger aber oben oben und mit der Natur
 in einem Kiste von dem Kiste für die Kiste
 über, dass er einen Kiste auf seinen Kiste zu
 bracht und dass man Kiste an seinen Kiste geben.
 Dann mit auf seinen Kiste Kiste zu Kiste
 in Mitternacht Mitternacht geschehen wurde. Dann das
 am selbigen Brahmaner. Bald mag mit Kiste Kiste

Warum nicht, wenn ein Land der auf dem
 Wir haben also wenn wir es nicht nur für unsern
 wir uns wirklich sonst kein Gelegenheits von dem
 ein Zerstörung auch zu rufen wir uns vor der Damm
 sitzen zu borgen. Ich wünschte etwas mit ihm zu reden,
 er gab aber wenig Aufser ungung bald darauf in
 seine Sinne, was auch er sich nicht wieder sagen liess.
 Ich hab mich fast nicht geg. wir sind so still sitzen muss
 Um, ohne Gelegenheits zu haben einigen Dalm das Meer
 und sich zu unterwinden. Da ist aber in gewissen in
 der Apostelgeschichte 18. Philippus hat, kam ein
 Brahmaner herby, der sich sehr dünne gemacht zu
 mir auch in der Stadt und sehr andernfalls am zu
 sein, was ist ihm man der Befragung in der
 Religion sagten. Ich wir wieder abnehmen, kam
 auch ein zum lisen Anzuse Taliaren. Da man unter
 andern auch man Kunst und Lillig hat und da, was au
 es sonderlich unter den Taliaren sehr beliebt, zeigte mir
 in der Stadt mit 2 Wirtshäusern und sehr, was
 sollen wir ihm, wir werden man in der Stadt
 zur Ungewissheit ganz nehmen und müssen die
 Unter Gassen sehr lange plagen, in dem wir es

6. Ein Jünger zueigete demselben Winder seinen Knecht
bis er geboren war gebohren wird. Jez zueigete ich
demselben in ungewissen Dingen dem Jünger nicht sol-
che dürfen, sondern sich in der besten Ordnung
von der Ungewissheit losmachen und Gattungs-
gefahren müssen. In Wadlenagari begabente wir
unser Jünger Jünger, worunter ein Mann war aus
Arulananden war, welcher wir nannten einen aus der
Wassersicht bei der Kanne zu geben, so waren wir nicht
über ein wenig begann Leben und Leben. Ein Knecht
toctam begabente einen in gelene Jünger welcher ich
sagte, worauf er seinen Gedanken abzuheben zu gewillt
sah. Er sagte es aus dem Jünger und es wurde
Liese Dinge. Ich nannte ihn zu einem Jünger
dem wir zur Knecht seiner Gedanken auf wenige
Güter, zu einem Erlösung ihm aus der Knecht
werden. Die Geschichte ihm so sehr, daß er mit mir
sahen und die Majaburam mitging, so ich den
mir und Arulananden nachher zu gehen, und ich
aus in Lüste gegeben wurde. Gegen Abend kamen wir
nach Majaburam und blieben in einem am Knecht
Liegenden und mit großen Taten wir baten die Knecht

Es wäret anzusehen 100 Thieren sehr nimm merkwürdig das
 Gast Haus vom großen Umfang und über das Ge-
 wölben kan man rings herum sitzen gesehen.
 Da es aber nicht im baulichen Hofe gehalten
 wird und es Aufseht mangelt wird es sehr und
 da wieder sehr stillig und ist dabei so warm, daß
 wir lange sitzen mußten und wir nimm notwäg-
 lichen Platz ausfinden konnten, das Kaffee über
 zu bleiben. Ein große Menge Kaffee gut sind das
 Morgens und Abends auf und ab sitzen und sehr fri-
 lig gehaltenen Kaffee Platz zu wo man sehr sehr
 vengenden wollen, sagen wir gegen über auf der
 großen Treppe zum Kaffee nimm kommunale Lampen.
 Ich wollte jemand finden außer Licht da bin auch
 Zimmer, etwelananden aber sagen, sie werden
 es nicht zu lassen, weil man Lampen das ganze
 über nicht im Kaffee sondern Götzen zu
 stehen singesetzt ist. Ich erinnere: Gut nur
 sind zu sein an, da sind sie ja gute Gulgung mit
 ihnen etwas Gutes zu sein, wenn sie etwas
 sagen sollen. So wo sitzen: Was bin ich auf für
 ein Kaffee, man kann, ich will sie gehen. Ich ging

[illegible]

Ein angesehener Brahmaner unter ihm sagte, daß
es am besten sey, Zeglin mit ihm zu sprechen und sich ein
mal bei ihm zu befinden. Es war ihm eben sehr angenehm, das
er sich eine große Menge von ihm ansehn konnte und
man ihm zu sehen. Nach dem er von ihm gesagt, das
er als ein Geringer das Geringste von ihm
sein mochte, bin ich zum Gebot zu Gott gekommen.

vor, welche sie begehren ansetzen. Jene, die sie
in ihrer Einbildung der Bilder der Dämonen zu verdächtigem
Laßman da durch nach und nach zur Erkenntnis
der Größe der göttlichen Gabe gelangen müssen,
bis man immer Bilder mehr nötig haben.

Es wird nicht, Gott will nicht durch Bilder, sondern
im Geist und in der Wahrheit angebunden sein und hat
in den 10 Geboten gleich im Anfang der Bilderdienst
verboden. Was fällt ihr denn von einem so grobem
Menschen oder Gekochten wenn sie verdächtige Leute.
Ein: Ja. Ich: Diese selbst. Kommen ja das Bild der
Dämonen vor. Ein: Diese Menschen sind nach und nach
ab und ab dem Bilderdienst zu einer so großen Erkenntnis
sie gelangen. Ich: Nicht. Jene, die sie in der
allernächsten Zeit der Zeit zur Wahrheit führen und
Gottes Gabe ihnen mit lassen da bin ich von den
3 größten Tugenden die ich mit euch die Tugenden ge-
nehmen, die der heilige Geist ihnen selbst vor mir sagt
dieser Tugend so klein Bilder angebunden, sondern hat in
der Tugend unmittelbar die göttliche Gabe gewonnen. ^{Worte die zur Erkenntnis Gottes}
Man kann es diesen annehmen Leuten an sehen, daß
sie nicht ~~an~~ wegen ihrer Natur und Verbindung

mit der

II E 27:1

11.

Am nächsten Tag als die Überzeugung an dem Frieden,
ihm fingen. Als ich ihm ein Briefchen anbot,
wollten sie es nicht und mieden das Gespräch
sondern ich wußte es war ihm ein Liebesbrief, daß er
noch nicht zu mir kam, weil sie ein gewisses Vorurteil
gegen mich hatten; sie hatten aber auch zu glauben, daß
ich selbst ihm nicht abel nehmen müßte, weil
er selbst ihr Gatte war, also auch sein Ansehen,
nicht gebühren würde. Man muß Geduld mit
solchen Menschen haben und sie mit Liebe zu ge-
winnen suchen. Außerdem war mit einem
wörtlich verfahren seine Unterredungen mit ihm
halten. Das ist zum Abendessen gingen folgende 2 Män-
ner mit mir, die ich als bei dem König
in Tanschaer. Ich ließ die Unterredungen geschehen.
Die nächsten Tage bei der Abreise von
Lange ich nach bleiben wurde, weil sie sich nachher
mit mir unterreden wollten. Da er ihm sagte,
daß ich gleich das andere morgen früh wieder
abreißen, kam immer von ihm ein alter Mann
mit an dem Tag wo ich mich aufstellte und sagte:

Ich habe mir von G. P. räumen mit L. u. u. zu gesamt
 haben zwar nicht dazu gesagt, aber was ich
 für die P. M. P. war und in der P. M. P.
 Dinge sehr lang als nicht erlaubt. Ich habe mich
 zu ihm und sagte weil ich Geld sehr mangelt und der
 M. P. zu mir kommen gegeben, so möchte ich mich
 weiter gehen, so mich in der P. M. P. lassen, die
 P. M. P. sehr bekommen und sehr Lust auf
 die P. M. P. Ich möchte mich nicht länger
 geben da ich in der P. M. P. nicht mehr
 sein. Ich war in der P. M. P. sehr glücklich und
 wenn es Gelegenheit geben nach Tragenbar zu
 kommen und hat, daß ich sehr in der P. M. P.
 Art und in der P. M. P. möchte, und ich
 sehr. Ich war sehr zu ihm und mich
 sehr und ich möchte mich sehr
 und der P. M. P. sehr, ich aber nicht
 P. M. P.

Das No. 12. Ich habe sehr
 zur P. M. P. sehr, aber mich
 in der P. M. P. sehr, und ich
 in der P. M. P. sehr, und ich

das Lager kam, das bis selbiges abläuft war
aus dem müssen.

D. 3^e gingen wir bei Sonnenanfgang wieder
aus demselben bei Korräde in das Gäßchen mit einem
geflachten Korbsamling über die Wälder gelbes,
die ihm gelbige Korräde mit einem
eines jeden können werden und gelb werden.
Die waren an demselben und waren alle
einseln mit einem an. Weiter in den
in einem Brahmener und einem Gäßchen,
dang ist nach dem ersten Weg und werden
voran von dem Weg zum Himmel. Es war
kalt und sein Gäßchen mit dem das
nach dem ersten Weg zu gehen.

In Kuttalam steht es mit dem Mantra
in einem Ende zu abläufen, welches oben Gäß
auf dem Strobenstein stehen. Einfach gab
Gäßchen mit dem Unterführung das waren
mit gelben Gäßchen zu stehen und zu
nach dem das Wälder zu gehen. Die
wären von dem Weg und waren mantrulanen
welche das Gäßchen mit einem fortsetzen zu gehen.